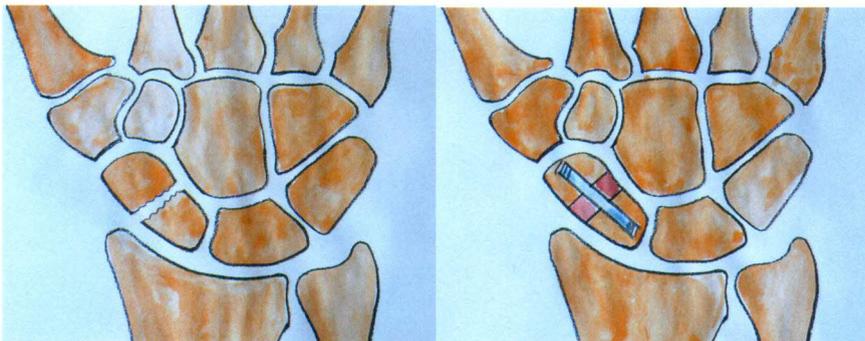


Dr. med. Stefan Weindel  
Facharzt (FMH)  
Plastische, Rekonstruktive  
und Ästhetische Chirurgie,  
Chirurgie und Handchirurgie

## Kahnbeinpseudarthrose

Das Kahnbein ist der verletzungsanfälligste Knochen des Handgelenks. Das Besondere an diesem Handwurzelknochen ist die schlechte Heilungstendenz. Wachsen nach einem Kahnbeinbruch die Bruchstücke nicht wieder zusammen, entsteht eine sogenannte Falschgelenkbildung – eine Kahnbeinpseudarthrose. Bemerkbar macht sich dies durch Schmerzen, Bewegungseinschränkung und Kraftminderung. Im Spätstadium droht eine Handgelenkarthrose.



Kahnbeinfalschgelenkbildung

Kahnbeinverschraubung mit Beckenknochen

### Behandlung

Je nach Alter, Lokalisation und begleitenden Handgelenkschädigungen sind verschiedene operative Behandlungen zu empfehlen.

### Operation

Bei günstiger Lokalisation werden die Bruchfragmente angefrischt und es wird ein gesundes Knochenstück aus dem Beckenkamm in den Defekt eingebracht und dann mit einer Doppelgewindeschraube (z.B. Herbertschraube) stabilisiert. Durch verschiedene Gewindesteigungen dieses Implantats werden die Bruchfragmente aufeinander gepresst und der Knochen gelangt so mit unterstützender anschliessender Ruhigstellung im Idealfall zur Ausheilung. Die Operation ist anspruchsvoll und sollte von einem versierten Handchirurgen durchgeführt werden.

### Komplikationen

Infekt, Verletzung von Nachbarstrukturen, Restbeschwerden, ausbleibende Bruchheilung, Schwellung, Bewegungseinschränkung des Handgelenks.

### Nachbehandlung

Schienenbehandlung für 4-6 Wochen, Fadenzug nach 12 Tagen, Je nach Durchbauungsfortschritt ist auch eine längere Schienenbehandlung erforderlich. Oft ist zur Rehabilitation eine Ergotherapie oder Physiotherapie im Verlauf notwendig. Die Arbeitsunfähigkeit beträgt etwa 6- 12 Wochen für manuelle Tätigkeiten. Eine Metallentfernung ist selten erforderlich.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Dr. med. Stefan Weindel

Dieses Informationsblatt ist lediglich eine Ergänzung zum Gespräch mit dem Arzt und zum persönlichen Behandlungsplan.